

# Spurensuche

Der Gedenkpfad besteht aus 12 Stationen. Der Steinbruch Reusten ist die am weitesten entfernte Station. Alle Orte lassen sich am Besten und gut mit dem Fahrrad erreichen. Die Stationen 5, 6 und 9 sind mit dem PKW nicht erreichbar.

## Routenvorschlag 1 (20 km)

Auf dieser Route erreichen Sie alle Stationen.  
Fahrzeit mit dem Fahrrad ca. 2 Stunden  
Start und Ende Rathaus Tailfingen, Station 12.  
Dann Stationen in der Reihenfolge: 11, 1 – 10.

## Routenvorschlag 2 (12 km)

Auf dieser Route erreichen Sie außer dem Steinbruch Reusten alle Stationen.  
Fahrzeit mit dem Fahrrad ca. 1 Stunde  
Start und Ende Rathaus Tailfingen, Station 12.  
Dann Stationen in der Reihenfolge: 11, 1 – 9.

„Wir arbeiteten 12 Stunden; zu Beginn gingen wir zu Fuß vom Lager weg; der Hangar stand auf dem Flugplatz. Mein Arbeitsplatz war am weitesten weg, wir mussten durch drei Dörfer zum Steinbruch. Ungefähr 4 km. Es gab Bauern, die absichtlich oder nicht was vom Wagen fallen lassen: Kartoffeln, Karotten. Es hängt von den Wachleuten ab. Manche sehen weg, manche nicht. Einige Kameraden sind erschossen worden, weil sie aus der Kolonne herausgingen.“

Israel Arbeiter



„Wir waren 600 Juden aus den verschiedensten Ländern und wurden in einer Flugzeughalle untergebracht, die mit Stacheldraht umzäunt war. Wir mussten Bäume fällen, um Platz zu schaffen für Rollwege und Flugzeughallen. Außerdem waren Häftlinge beim Bau dieser Rollwege, beim Bau von Flugzeughallen und Baracken und beim Ausbau und der Reparatur der Startbahn eingesetzt. Andere mussten in den Steinbrüchen der Umgebung arbeiten.“

Wir lagen auf Stroh, das monatelang nicht ausgetauscht wurde. Es gab sehr viele Läuse. Im Hangar standen drei Öfen. Abends schüttelten wir die Läuse aus unseren Kleidern ins Feuer. Unsere Lebensmittelrationen waren sehr gering, ein Liter Suppe und einen Viertel Laib Brot pro Tag, und wir waren immer hungrig. Manchmal pflückten wir auf dem Weg zur Arbeit Äpfel von einem der Bäume am Wegesrand. Das half uns, am Leben zu bleiben.“

Mordechai Ciechanower



# Spurensuche

Gedenkpfad der KZ-Gedenkstätte  
Hailfingen/Tailfingen



KZ Gedenkstätte  
Hailfingen · Tailfingen

Am 19. November 1944 traf vom Konzentrationslager  
Stuttorf (bei Danzig) ein Transport mit 601 jüdischen Häft-  
lingen in Hailfingen ein. Die meisten Gefangenen kamen aus  
Auschwitz, etwa 50 kamen aus dem Baltikum. Sie waren  
zwischen 14 und 60 Jahre alt und stammten aus 16 ver-  
schiedenen Ländern. Die Häftlinge arbeiteten in den um-  
liegenden Steinbrüchen, am Ausbau der Startbahn und am  
Zäunten Hangar anfangs auf dem blanken Boden, der nur  
Entfernen von Blindgängern eingesetzt. Sie schliefen im um-  
gebauten Hangar auf dem blanken Boden, der nur  
mit Stroh ausgestreut war. Es gab unzulängliche sanitäre  
Einrichtungen und keine ärztliche Versorgung. Die meisten  
Häftlinge starben an den Folgen der schweren Arbeit, der  
Unterernährung, der Kälte und an Krankheiten. Manchmal  
erhielten die Männer von den Bewohnern der Orte, durch  
die sie auf dem Weg zur Arbeit kamen, etwas Essbares.  
Nachgewiesen ist der Tod von 186 Häftlingen. In dem  
Massengrab, das am 2. Juni 1945 entdeckt wurde, waren  
die Überreste von 72 oder 73 Toten. 99 Tote wurden in  
Reutlingen, 15 in Esslingen eingeschachtet.  
Bis zur Befreiung starben nachweislich weitere 84 Gefan-  
gene. Von 267 Häftlingen sind inzwischen Todesdatum und  
Todesort bekannt. Das Schicksal von etwa 200 Häftlingen  
ist bis heute ungeklärt. Von 124 Häftlingen weiß man, dass  
sie überlebt haben.  
Im Juni 1945 wurden die Leichname der jüdischen Häftlinge  
aus dem Massengrab auf den Tailfingener Friedhof überführt.  
Bei der Exhumierung kam es zu Missverständlungen durch  
französische Soldaten. Ein Mann starb durch Überanstren-  
gung an seinem Herzleiden, ein anderer einige Tage später  
an den Folgen der Schläge.

# Das KZ-Außenlager Hailfingen/Tailfingen



Der Ende 1985 gegründete Förderverein zur Errichtung  
eines Mahnmals stellte 1987 die Tafel am Westende der  
Landebahn auf. 1986 wurde auf dem Tailfingener Friedhof  
ein Gedenkstein enthüllt. 2002 begann der Verein „Gegen  
Vergessen-Für Demokratie“ mit der Aufarbeitung der  
Geschichte des Lagers. 2007 beschloss die Gemeinde  
Gailfingen die Errichtung einer Dauerausstellung im Rathaus  
Tailfingen und die Stadt Rottenburg am Neckar die Errich-  
tung eines Mahnmals auf dem Flugplatzgelände. Im Juni  
2010 wurde die Gedenkstätte KZ-Außenlager Hailfingen/  
Tailfingen eingeweiht.  
Die am 6. Juni 2010 eingeweihte KZ-Gedenkstätte Hailfingen/  
Tailfingen besteht aus dem Dokumentationszentrum  
und dem Seminarraum mit Archiv im Tailfingener Rathaus  
(Station 12), dem Mahmal am Westende der ehemaligen  
Startbahn (Station 3) und einem Gedenkpfad, der an die  
wichtigsten Stationen auf dem ehemaligen Nachtlagerflug-  
platz und seiner Umgebung führt.  
Der Gedenkpfad ist abgebildet auf dem Lageplan auf  
der Tafel am Mahmal (Station 3). Er besteht z. Z. aus 12  
„Stationen“, von denen die meisten durch eine kleine Tafel  
vor Ort erläutert werden.  
Mit der Fertigstellung des Gedenkpfades ist dem interes-  
sierten Besucher die Möglichkeit gegeben, die topogra-  
fischen Dimensionen des Lagers und der umliegenden  
Orte des Geschehens zu erfahren und zu erforschen.  
Die KZ-Häftlinge mussten geschwächt, unterernährt,  
unter unmenschlichen Bedingungen im Winter harte Arbeit  
kraftraubenden Fußmärschen und unter ständiger Bedro-  
hung durch das Wachpersonal bewältigen.

## Der Gedenkpfad



Lehrer und Schüler des Katholischen freien Gymnasiums St. Meinrad haben  
einen virtuellen Gedenkpfad gestaltet: <http://www.kz-gedenkstaette-hailf.de>

Unterstützt von:

lpb  
Landeszentrale für politische Bildung  
Baden-Württemberg

Herausgeber:

Baden-Württemberg  
Wir stiften Zukunft

Gegen Vergessen  
Für Demokratie e.V.

Sektion Böblingen-Herrenberg-Tübingen, [www.gegen-vergessen.de](http://www.gegen-vergessen.de)

Besonderer Dank an Werner Vogt, Gerhard Metz Metallbau GmbH, Nürtingen,  
Arthur Weber, Auto & Motorradteile Jesse, Rottenburg, Birgit und Herbert Kipfer,  
Volker Mail, Harald Roth und Johannes Kühn.

## Öffnungszeiten

Das Mahmal und der Gedenkpfad sind ganzjährig zugänglich.  
Das Dokumentationszentrum im Rathaus Tailfingen ist jeden  
Sonntag 14.00 – 17.00 Uhr (außer in den Schulferien) geöffnet.  
Schulklassen- und Gruppenreise nach telefonischer Verein-  
barung unter 0 70 32-2 64 55.

Weitere Informationen unter [www.kz-hailfingen-tailfingen.de](http://www.kz-hailfingen-tailfingen.de)



Das Dokumentations-  
zentrum befindet sich  
im Rathaus Tailfingen  
Hauptstraße 39.  
Anbindung durch die  
VVS-Buslinie 777 Nagold-  
Tübingen, entweder ab  
Bahnhofstraße Nebringen  
oder ab Bahnhof Altingen  
(bis dort mit der Ammer-  
talbahn).  
Das Mahmal befindet  
sich südlich der Landes-  
straße L1359 Tailfingen-  
Oschelron  
(ausgeschchildert).